Der
Breslauische Erzähler.

Eine Wochenschrift.

Vierter Jahrgang. No. 48.

Sonnabend, den 26ten Novbr. 1803.

Eine Partie zwischen Landshut und Schmiedeberg.

Auf der Straße von Landshut nach Schmiedeberg, (etwa ½ Meile von Schmiedeberg) steht nahe am Wege eine Buche, die sich durch ihren regulairen Wuchs vom Stamme bis an die Krone vor allen andern Bäumen dieser Gegend auszeichnet. Einige Naturfreunde ließen darunter mehrere steinerne Sitze anbringen, vor welchen kein Wandrer vorbeigeht, ohne auf denselben einige Minuten auszuruhen und der Schönheiten der Natur zu genießen. In dem Baume selbst stehen mehrere hundert Namen von Personen eingeschnitten, denen sein Schatten Ruhe und Erquickung gewährte.

Einer unserer Freunde entwarf in Kurzem darunter folgende Strophen:

Laß mich hier in deinem Schatten weilen,
Schön belaubte Buche, hehr und hoch!
Gute, liebevolle Wesen theilen
Ihren Segen gern mit Andern noch.

Laß mich satt aus einer Quelle trinken,
Die Natur hier allen Kindern beut;
Laß mich hier in deine Arme sinken,
Unerschaffner! Herr der Herrlichkeit!

Eil' ich müde dieses Lebens Reise
Einst den Schatten schöner Bäume zu:
Winke mir in meiner Freunde Kreise
Stiller Frieden dann und süße Ruh.

Sieh auch dort sind aller Pilger Namen
Eingezeichnet — wie in diesen Baum;
Die im Schweiß an jene Stätte kamen
Schlummern hier den ewig schönen Traum.

Wirst du dann, o Baum mit deinen Zweigen!
Längst vergangen, längst vermodert seyn:
Weil' ich doch in höhrer Wesen Reigen
Mich auf ewig meines Seyns zu freun.

Nicht über 30 Schritte von dieser Buche hat man eine freie, vortrefliche Aussicht nach Schmiedeberg und an den hohen Riesenkamm. Diese schöne Ansicht hoffen wir künftig nachzubringen.

Ein vorwitziger Schuß.

Als der sächsische General-Feldmarschall Arnheim 1630 den 6. Aug. Großglogau eingenommen und die Kaiserlichen bei Steinau geschlagen, dabei des General-Wachtmeisters Schaffgotsch Silberwagen, der auf eine Tonne Goldes geschätzt wurde, erbeutet hatte,

zogen diese sich nach Breslau und lagerten sich 9000 Mann stark den 5ten September vor der langen Brücke, wo sie von der schwarzen Ohlau, einem Morast und Busch so gedeckt standen, daß sie nur von einer Seite konnten angegriffen werden, und im Nothfalle behielten sie immer die Oderbrücke zu ihrem Rückzug. Den 6ten September kam der schwedische Vortrapp bis auf ½ Stunde vor die Stadt von Lissa her. Die Kroaten scharmuzirten mit ihnen vor dem schweidnitzer Thor und zogen sich zuletzt so nahe daran, daß sie von den Breslauern verlangten, sie möchten sie von den Wällen herab mit ihrem Gewehr unterstützen. Die Breslauer hüteten sich wohl die ihnen so günstige Neutralität zu verletzen. Die bald nachfolgende schwedische Armee warf die Oestreicher zurück, die die Oderbrücke hinter sich abbrannten und nun dadurch vor dem Nachsetzen der Oestreicher gesichert wurden.

Bei dieser Annäherung des Heers der Sachsen und Schweden, fuhr der Herzog von Bernstadt Heinrich Wenzel mit dem kaiserlichen Obersten und Kammerpräsidenten von Dohna gegen Abend auf den Wall um das Lager anzusehn. Da Dohna die Schweden unter den Wällen der Stadt erblickt, reißt ihn der militärische Eifer oder sein Haß gegen sie hin, das erste Stück, welches da stand, auf ihr Lager zu richten und es selbst los zu brennen.

Sogleich erschien ein Rittmeister mit drei Kompanien Reitern vor dem Thor und forderte über den Schuß Erklärung und Genugthuung, der drei Soldaten und einem Oberstleutnant ein Pferd unter dem Leibe getödtet habe. Die Schweden waren bald beruhigt, aber nicht die Breslauer, die deshalb höchst un-

willig über diese unbedachtsame Handlung des Präsidenten waren, weil sie ihnen leicht einen feindseligen Angriff von den Schweden zuziehen konnte. *)

Der neue Planet.

Es lag an eines Berges Fuß das Schloß
des Herrn von Wanst. Sein Leben floß
ihm unter sanfter Ruhe hin;
denn seines Leibes täglich pflegen,
war ihm der schönste Himmelssegen.
Ihn reizten nur die leckeren Gerichte,
die sein Genie oft selbst ersann.
Von fernen Ländern lockende Berichte
bekümmerten ihn nicht. „Man kann,
sprach er, ja alles näher haben, als den Pik,
die Koppe, die die Leute stets bereisen
und wie ein Abenteur posaunend preisen.
Hab ich doch einen solchen Riesen
dicht neben mir. Ihn oben zu begrüssen,
ist warlich nicht mein Tik.
Auch thät ich's nie, wär nicht die Wette!
der Preis ein ganzer Ohmen Wein!
Wer ihn nur schon erklettert hätte!
Bald wird die Frist verronnen seyn,
drum frisch gewagt noch heut;
Ist's heut gethan, wohlan so zech ich morgen.
Der Weg ist steil und weit,
du, Jakob, magst für Lebensmittel sorgen.“

„Ach gnädiger Herr, Sie können nie erfüllen,
was Sie gelobt!“
Umsonst, Wanst setzt den letzten Willen
bedächtig auf, läßt dann die Flaschen füllen
und tritt ein Held, troz Cook, die große Reise an!
Er ächzt und stöhnt bei jedem Schritt;
nach vieler Stunden Angst thut er den letzten Tritt;

da

*) Man sehe die Breslauischen Tagebücher nach.

da sinkt er auf dem Gipfel nieder
entkräftet und bis auf die Sole naß.

„Nein nie besteh' ich diese Wette wieder
und gält es Esterhasi's Faß!
O Jakob, eile mich zu laben,
sonst mußt du mich hier bald begraben!"

Es bot der spitze Gipfel kaum
für Herrn von Wanst und seinen Jakob Raum;
wohin den Korb mit Küch und Teller thun?
das war die Frage! doch in Eil will nun
der Diener einen Pfropfen lüften;
da rollt der Korb hinab! Auf seinen runden Hüften
dreht Wanst zu schnell sich um und greift — doch ach
zu spät dem Flüchtling nach!
Er selbst, das heißt, sein wohlgenährter Bauch
wälzt unaufhaltsam fort. Kein Baum, kein Strauch
hält beide nah verwandte Körper auf;
sie rollen fort bis an des Berges Rand.
Das Glas die offne Flasche in der Hand
fliegt Jakob nach und fällt und rollt im vollen Lauf;
leicht hüpfend wie ein Ball rollt er behender,
indeß die Erde unter Wanstens Wälzen ächzt
und aufgescheucht ein Heer von Raben krächzt.
Wie eines Faßes stärkste Bänder
ein jäher Sturz zersprengt:
so platzte Wanstens Gurt! Denn solchen Inhalt zwängt,
wie hoch die Kunst auch stieg, kein Schneider!
Es löst die gräßliche Rotazion,
welch ein Skandal! die weiten Unterkleider! —
Nur still, ihr seht ja alles schon. —

Doch dieser Szene gegen über stand
am Teleskop, den königlichen Atlas *) gleich zur Hand,
im

*) Bode's großen Atlas des gestirnten Himmels hat unser König an alle ansehnliche Schulen seiner Staaten verschenkt.

im Thal der eitle Amtmann Gurk,
ein Astronom! trotz Schrötern *) der des Mondes Berge
und Seen entwarf, als wär er Lüneburg.
So messen sich mit Riesen stolz die Zwerge.
„Ha! sprach er oft zu Gold = Agneten:
entdeckten wir nur hier den zehnten der Planeten!“

Nun unser Himmelswärter sah
das Kreisen dreier Körper da
wo sonst er nie Bewegungen erblickt.
Sie war ihm unerklärlich die Erscheinung.
„M'amie! ruft er, ob seinem Fund entzückt,
schnell, sagen Sie hier Ihre Meinung.
Hier, Dank Urania, blüht unser Ruhm;
dies oder nichts ist unser Eigenthum!“

Gleich späht „Miß Herschel“ wie der Spott
der schlichten Nachbarn oft sie nannte,
weil ihre Schülerinn sie gern sich laut bekannte.
Auch war ihr Ton so hoch verfeinert,
dem Landmann rotwelsch zwar, der wie versteinert
dann vor ihr stutzte; sie, sehr bald
au fait, erschrocken prallt
zurück: „Wie können Mir Sie doch das zeigen! fi!
abscheulich, so was sah ich nie!“

„Nun was, was sahen Sie?“

Sie stockt, die Zunge spizend: „o ich sehe
ei = einen Janus!“

„Der Planet?
der Janus heißt? Madam verstehe
ich recht? — Wie oder ist es ein Komet?

Er

*) Schröter königlich großbrittannischer und braunschweig = lüneburgischer Ober = Amtmann und einer der ersten Astronomen hat mehrere Ansichten des Mondes, wie sie durch die besten Ferngläser erscheinen, gezeichnet.

Er scheinet mir getheilt, als wären
es gar zwei glühende Hemisphären
zusammen dicht in ein Oval gedrängt
und wie Saturn von einem Ring umengt.
Wie oder ist's ein Meteor?
So wär's ein feuriges? ein Pollux und — Castor
so heißt es doch? — denn Nordlicht, Irrwisch, ei
die kenn ich wohl; doch dieses ist mir neu!"

„Wie traurig, daß ein zarter Mund
muß jedes Ding mit seinem Namen nennen,
wie nur der Pöbel thut! Es ist das Rund,
was jeder hinten trägt. Nun müssen Sie es kennen."

„Ein Buckel wäre das; doch hat, mein Herz,
nicht jedes ihn: es ist ihr Scherz."

„Ja jedes, Mann und Weib, hat, was ich meine
und muß ihn haben. Jetzt sehn Sie doch Licht?"

„Umsonst dröhnt mir der Kopf; ich find es nicht.
Ein Rund! ein Janus! hinterwärts getragen!
Sie sind die Sphinx, ich muß es sagen,
ich Davus! leider!
Halt! nimmermehr! doch keine Unterkleider?"

„Wie stumpf! tief unten an dem Rücken
trägt man den Janus in zwei Stücken;
auch setzt man oft ihn auf die Stühle.
Nun schonen Sie der weiblichen Gefühle."

„Ein Buch? die Schöße? Macht's der Schneider,
so sind es doch die Unterkleider.
wozu, Madam,
wozu die übertriebne Schaam?
Auch fehlt die Aehnlichkeit mit unserm Fund; Sie irren."

„In welches Labirinth wird Sie Ihr Kopf verwirren!
Sie bleiben ewig bei der Hülle;
es ist ja selbst — des Inhalts Fülle!"

Die

Die Emigrirten.

Glücklich, ja hundertmal glücklich ist der, dessen Schicksal nicht von dem Glück oder dem Leiden von vier oder fünf Personen abhängt; er trägt am eignen Unglück nur eine einfache Bürde!

Hier an der Ufer der Donau, in eine Stadt hingeschleudert, deren Einwohner keine ehmaligen Griechen sind, sind es nicht die kränkenden Unfälle unter denen ich seufze, die mein Herz zerreißen und mir mein Dasein so drückend machen! Gewohnt nur Leiden zu erfahren und von meinen Thränen mich zu nähren, war mein Leben bis jetzt ein qualvoller Todeskampf, dessen Ende nur zu weit entfernt ist.

Aber, theure Wilhelmine, ein schwaches, gefühlvolles Wesen vor meinen Augen vor Gram vergehen sehn; es von geheimen Vorwürfen gepeinigt und in seinen Thränen gebadet zu wissen; alle Augenblicke die tiefen Furchen, welche der Gram auf ein Gesicht gezogen hat, dessen Minen sonst die süßesten Empfindungen erweckten; ein so liebenswürdiges und so zartes Mädchen auf dem Wege sein Vaterland zu verlassen, zu erblicken! ach! Wilhelmine! mich selbst hat dieser Weg zu viel gekostet, als daß ich nicht für Sie zittern sollte, die den Fuß schon über die Grenze setzen wollen!

Was wollen Sie thun, muthvolles aber unbedachtsames Mädchen! und in welchen Abgrund von Leiden werden Sie sich stürzen? das Brot das man Ihnen reichen wird, wird man in Wermuth tauchen; denn hoffen Sie nicht, es lange der Freundschaft zu verdanken. Dieses bittre Brot, welches man Ihnen

anfäng=

anfänglich mit der rührendsten Theilnahme bietet, wird Ihnen bald mit Uebermuth zugeworfen werden; statt Sie zu nähren, wird es Sie vergiften; denn Sie werden die Vorwürfe nicht verdauen können, welche es begleiten.

Sie rechnen auf die Anerbietungen, die man Ihnen gemacht hat, da Sie noch glücklich waren. Sie glauben gute, großmüthige Herzen zu finden, auf welche Sie sich bereits stützen. Unglückliche! ja es giebt tugendhafte und mitleidige Seelen; aber ihre Menschenliebe wird Ihnen selbst entgegen seyn, sie scheut die Macht der Bosheit. Sie werden den Blick des Wohlwollens, der wie ein Balsam Ihre Wunden heilen möchte, davon abziehn; und wie schrecklich wird dann Ihre Lage seyn!

Sey sie aber auch noch so glücklich, so bedenken Sie, daß der Neid Sie als eine Ausländerinn mit habsüchtigen Menschen umringen wird, deren Falschheit und heimtückische Absichten Sie bald durchschauen werden. Diese werden Ihr Vertrauen ersticken und Sie werden nicht zu sprechen wagen, eh Sie nicht jedes Wort abgewogen und jeden Ausdruck abgemessen haben. Welch eine drückende Sklaverei ist die Gastfreundschaft, die so viele Dornen umgeben! Wie theuer erkauft man die ungesunde Luft die dem Fremden einzuathmen erlaubt wird!

Glauben Sie mir, Wilhelmine, aus ganzem Herzen sprech ich zu Ihnen: es ist besser in seinem Vaterlande sterben als anderwärts zu leben! Jeder Staat bildet eine besondre Familie und die Einwohner desselben sind Brüder und Schwestern. Dieselben Bande, welche Sie an Ihre Aeltern knüpfen, binden Sie

auch an Ihre Landsleute und Sie sind diesen so wie jenen eine Anhänglichkeit schuldig, die sich auf dieses Verhältniß gründet.

Der Ruhm des Vaterlandes umstrahlt alle Glieder desselben, und seine Größe verherrlicht sie! Und Sie wollten dem allen entsagen? Sie wollten sich der Gefahr aussetzen, einst keinen Winkel der Erde zu finden, wo Ihr Haupt ruhen könnte? Sie wollen dahin sich werfen, wo ihr Ohr nicht mehr die süßen Töne Ihrer holden Muttersprache hört? wo Ausländer es Ihnen zum Verbrechen machen, daß Sie ihr Vaterland lieben und es jedem andern Himmelsstrich vorziehn?

Da geht sie die Uebermüthige! werden sie bei Ihrem Anblick ausrufen und mit Fingern auf Sie weisen: da geht sie, die uns verachtet, deren Brot sie ißt! Und sie werden sich von ihnen weg wenden, als sähen sie Sie nicht, oder unfreundlich bei Ihnen vorüber gehn.

Sehn Sie, Wilhelmine, dies wird Ihr Loos seyn! dies werden Sie sich selbst gezogen haben! Ehe Sie einen Fuß über die Grenze Ihres Vaterlandes setzen, so erwägen Sie es wohl! Jenseit ist ein ungeheurer Abgrund in den Sie sich stürzen.

Können Sie mir nicht glauben, so fragen Sie die Hunderttausend, welche die traurige Erfahrung gemacht haben. Tausende sind im Elend vergangen, oder der Hunger hat sie aufgerieben, aus der kleinen Anzahl der Uebriggebliebenen sind nur Einige, nachdem sie wie die Israeliten lange in der Wüste umher geirrt, in das Land der Verheissung eingegangen, welches so viele andre nur von fern erblicken werden.

Ungarische Tapferkeit. *)

Zwölf Mann meiner Fußgänger streiften 1662 aus der neuen Festung in das türkische Gebiet, bis nach Fünfkirchen, um dort Beute zu machen. Zu ihrem Unglück wurden sie bemerkt und sogleich zogen nicht nur die Türken aus Fünfkirchen mit dem ganzen Volke, das in der Stadt war, bewaffnet, sondern auch der Pascha von Kanischa, der sich eben dazumal in Fünfkirchen aufhielt, wider sie aus und umringten sie. Als unsere Soldaten die Macht, welche weniger nicht, als tausend Mann betrug, sahen, entfiel ihnen zwar alle Hoffnung sich zu retten, aber nicht der Muth, als Helden zu sterben. Sie munterten sich demnach einander auf, und verpflichteten sich mit einem Eide, bis auf den letzten Blutstropfen auszuhalten. — Die türkischen Reiter, welche eine so geringe Anzahl der Feinde verachteten, fielen sie sogleich mit großer Hitze an. Aber wie sehr erstaunten sie, als diese mit ihren Feuerröhren verschiedene derselben zur Erde streckten. Das Gefecht dauerte vom frühen Morgen bis über den Mittag. Vierzig Türken blieben auf dem Platze, sechszig derselben aber wurden tödtlich verwundet und mehr als hundert Pferde zu Grunde gerichtet. Von dem Gefolge des Pascha wurden drei vornehme Türken, auch vier Agas mit etlichen geringen Offizieren erlegt; ja der Pascha selbst konnte sich kaum mit dem Leben retten. Endlich mußten unsre Helden, ihrer Tapferkeit ungeachtet, unterliegen. Ihr Feuergewehr,

*) Aus einem Schreiben des Grafen Nikolaus Zrini, welchen die Leser aus der Geschichte des Fürsten Rakotzi kennen.

wehr, das durch das Schießen ganz heiß geworden, mußten sie wegwerfen, und drangen mit entblößten Säbeln in die Feinde. Alles fiel vor ihren Streichen; aber endlich auch elf derselben ganz in einander geschlossen, und von vielen Wunden entkräftet. Der Zwölfte, der von seinen Kammeraden getrennet ward, und schon fünf Wunden zählte, kam glücklich durch die Feinde zu einem nahen Gesträuche, in welchem er sich verkroch, und fast ohne Leben die Nacht zubrachte. Hier fanden ihn die christlichen Bauern den Tag darauf, und brachten ihn zu uns. — Gewiß, viele Jahrhunderte haben kein so außerordentliches Beispiel der Tapferkeit aufzuweisen.

Die Krüppelrepublik.

Die indischen Fabeldichter erzählen, daß sich ein Ort in ihrem Vaterlande befinde, welcher von lauter ungestalteten und bucklichten Leuten bewohnt werde. — Ein schöner wohlgemachter Fremdling, sagen sie, sey einst dahin gekommen, und sogleich hätten sich alle Einwohner versammlet, die außerordentliche Gestalt dieses Menschen zu bewundern. Einhellig hielten sie ihn für eine Misgeburt; sie beschimpften und verspotteten diese in ihren Augen so häßliche Figur; ja sie würden ihn vielleicht getödtet haben, wenn ihn nicht ein Weiser von dieser bucklichten Gemeine, der vielleicht schon unbucklichte Menschen gesehen hatte, ihrer Wuth entrissen hätte! „Was thut ihr, meine Freunde, sagte er, beschimpfet diesen Unglücklichen nicht; danket vielmehr dem Himmel, daß er unsere Rücken mit

einem

einem fleischlchten Gebirge geschaffen, und unsere Gestalt weit über diesen Elenden erhoben hat.

Nachstehende Geschichte hat keinen Fabeldichter, sondern einen berühmten ungarischen Geschichtschreiber *) zum Verfasser. — In unserm Vaterlande sagt er, befindet sich in der Sarander Gespannschaft ein Dorf mit Namen Schimánd, welches ehedem von lauter Hinkenden, Bucklichten und Lahmen, kurz, allein von Krüppeln bewohnt ward. Niemanden war es erlaubt, sich bei ihnen nieder zu lassen, weil es ihr Interesse erforderte, ihren Schlag nicht zu verderben. — Zwar die gütige Natur war nicht so grausam, diese Leute so ungestaltet und häßlich zu bilden; sie selbst waren unmenschlich genug, ihre neugebohrnen Kinder auf allerlei Art zu verunstalten und zu Krüppeln zu machen. — Sie durchstrichen das ganze Land, wo sie auf den Jahrmärkten, mit dem Absingen herzbrechender Lieder, Geld erbettelten, und durch ihre Gebrechen Mitleid erweckten. — Sie hatten auch ihre eigne Sprache, welche die Sprache der Blinden hieß, und genossen den Vorzug vor andern rechtschaffenen und arbeitsamen Unterthanen, daß sie von allen Abgaben gänzlich befreiet waren.

Dies erzählt Olahi im Jahr 1536; in den spätern Geschichtschreibern Ungarns finden sich keine Nachrichten mehr von diesen Scheusalen des Menschengeschlechts, vermuthlich, weil man sie ausgerottet hat.

*) Nic. Olahi Hungaria s. de originibus gentis etc.

Der mit drei Dörfern reichlich ersetzte Verlust dreier Zähne.

Der ungarische König Karl der Erste schlug dem Stephan Pazmany beim Lanzenbrechen drei Zähne aus, und beschenkte ihn — zum Theile zwar wegen der von ihm und seinen Vorfahren der Krone geleisteten guten Dienste, doch größtentheils wegen dieses Unglücks mit den drei Dörfern: Posa, Somogyc und Som.

Allerlei Bemerkungen.

(Fortsetzung.)

Der Verleugner eines zukünftigen Lebens, gleicht dem Kinde, welches sich nicht vorstellen kann, daß auch jenseit des Meeres Land sey; so bald das Kind sich eingeschifft hat, entdeckt es, daß auch hinter ihm das Land verschwunden sey.

* * *

Die mit reicher Frucht beladenen Bäume neigen ihre Zweige zum Boden herab; die Halme mit schweren Aehren geschmückt, biegen unter ihrer Last, die mit wohlthätigem Regen schwangeren Wolken, senken sich am tiefsten zur Erde. Der fruchtlose Baum steigt am höchsten, die taube Aehre ragt stolz empor, die leere Wolke flattert zur Sonne auf.

* * *

Wenn wir glücklich seyn wollen, so müssen wir wenig Raum einnehmen und wenig den Platz ändern.

* * *

Es giebt Menschen, deren Feindschaft man blos dadurch erwirbt, daß man sie kennt und durchschaut; so wie es das sicherste Mittel ist, die Liebe der ganzen Welt zu gewinnen, wenn man jeden Menschen für das zu nehmen scheint, wofür er sich gern geben möchte.

* * *

Die Sittlichkeit und Schaam gleicht einer zarten Blüthe, die der Stich des kleinsten Insekts, unwiederbringlich vernichten kann.

* * *

Die Spiele der Kinder zeigen was sie werden können; die Spiele der Nazionen — was sie waren.

* * *

Die Liebe ist eine Leidenschaft. Die Freundschaft ist nur eine Gesinnung. Ihre Wirkungen sind nur in den Graden verschieden — in ihrer Natur eben dieselben.

* * *

Ist nicht jeder Abschied ein Tod? und ist nicht jede Reise eine Wanderung von Welt zu Welt, nur in kleinern Räumen? Stehen wir nicht Alle bei einander um uns kennen zu lernen, und dann zu scheiden? Und wenn die Wage hes Schicksals uns wieder zusammen führt, sind wir dann noch dieselben?

(Den Beschluß künftig.)

Auflösung des Räthsels S. 751.

Das Bette. 1) das Schlachtfeld wird das Bette der Ehre genannt:

2) die von Roßhaaren verfertigten Matrazen:

3) Warren Hastings, der vorzüglich durch seinen Prozeß wegen seiner Bedrückungen als Generalguvernör von Bengalen,

und

und welcher ihm oder vielmehr der ostindischen Kompagnie 7180 Pfund Sterling kostete, berühmt geworden ist, schenkte der Königinn ein von einem indischen Fürsten erbeutetes Bett von massivem Elfenbein, ein Prachtstück, das man nur mit den ehemaligen kostbaren Thronen oder Stühlen der Römer und anderer Völker vergleichen kann.

4) Graham, ein englischer Wunderdoktor, errichtete ein himmlisches Bette, wie er es nannte, worinn er alles, was die Sinnlichkeit nur reizendes denken kann, zu vereinigen versprach, und welches die englischen Lüstlinge mit großen Summen erkauften

5) das Flußbett.

Buchstabenräthsel.

Das Ganze ist ein zweisilbiges Wort, welches eine Krankheit anzeigt, die man bei den Landbewohnern nur selten antrifft. 1)

Die erste Silbe bedeutet eine Menge vorzüglich von Menschen; 2)

Die andre Silbe ist ein männliches zahmes Thier; 3)

Die ersten und letzten Buchstaben zeigen eine Summe an, nach welcher man oft zählt; 4)

Dasselbe Wort, französisch geschrieben, ist einer Armee sehr gefährlich und entscheidet oft über den Sieg. 5)

Noch liegt in dem Wort eine natürliche Bedeckung vieler thierischen Körper und Pflanzen; 6)

der Name eines Raubvogels; 7)

einer schnellen Bewegung; 8)

einer wiewohl verschiednen Kleidung der Männer und Frauenzimmer; 9)

eines eßbaren Flußfisches 10) und einer widrigen Aeusserung von Heftigkeit und Ungeschliffenheit. 11)

Dieser Erzähler nebst dazu gehörigem Kupfer wird alle Wochen in Breslau in der Buchhandlung bei C. Friedrich Barth jun. auf dem Naschmarkte an der Stockgassen-Ecke in No. 2020 ausgegeben, und ist auf allen Königl. Postämtern zu haben.



Eine Waldpartie bei Schmiedeberg